

# Der Enzthäler

Wanzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

59. Jahrgang.

Nr. 115.

Neuenbürg, Freitag den 26. Juli

1901.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M. 20 J., monatlich 40 J.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 35, monatlich 45 J., außerhalb des Bezirkes vierteljährlich 1 M. 45. — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 J., für ausw. Inserate 12 J.

### Amtliches.

Neuenbürg.

### Bekanntmachung,

betr. die Verleihung der Medaille der König-Karl-Jubiläumstiftung.

Durch Allerhöchste Entschliessung Seiner Majestät des Königs vom 26. Juni d. J. ist den nachstehend bezeichneten Arbeitern der Firma Hau-  
eisen & Sohn, Sensenfabrik in Neuenbürg, in Würdigung ihrer lang-  
jährigen, treuen und erprießlichen Dienste bei der Firma die Medaille der  
König-Karl-Jubiläumstiftung verliehen worden:

- Jakob Proß, Sensenschmied
- Karl Buchter, "
- Johann Kern, "
- Wilhelm Frank, "
- Jakob Schumacher, "
- Johann Lötterle, "
- Wilh. Großmann, "

Den 19. Juli 1901.

R. Oberamt.  
Kälber, A. B.

Neuenbürg.

### An die Ortsbehörden für die Arbeiter-Versicherung.

Nachdem infolge Erhöhung der ortsüblichen Tagelöhne und der durch-  
schnittlichen Jahresarbeitsverdienste land- und forstwirtschaftl. Arbeiter eine  
Verschiebung in der Lohnklassen-Einteilung der Versicherten eingetreten ist,  
werden die Ortsbehörden ersucht, längstens binnen 8 Tagen den Mehr-  
bedarf an Beitragsmarken der II. und III. Lohnklasse hierher anzeigen zu  
wollen.

Gleichzeitig werden die Ortsbehörden ersucht, etwaige entbehrlich  
gewordene Beitragsmarken der I. Lohnklasse einsenden zu wollen.

Den 25. Juli 1901.

Bezirkskrankenkasse.  
Kälber.

Birkenfeld.

### Fahrnis-Versteigerung.

Aus der Konkursmasse des **Wilhelm Löb**, Wirts zum Hohen-  
jollen hier wird die vorhandene Fahrnis in dessen Wohnung am  
**Mittwoch den 31. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr**  
gegen Barzahlung im öffentlichen Aufstreich verkauft, und zwar:  
etwa 300 Liter Weiß- und Rotwein, 6 Flaschen Sekt, 1 Huhn und  
1 Hahn und etwa 3000 St. Backsteine.

Neuenbürg, den 15. Juli 1901.

Der Konkursverwalter:  
Gerichtsnotar **Sahmann**.

Revier Simmersfeld.

### Brennrinde-Verkauf

am Dienstag den 30. Juli 1901,  
vormittags 11 Uhr

in „Hirsch“ in Simmersfeld aus  
Eisenwald Distrikt III. Eitele Abt.  
5, 6, 7, 8 und 9 und Distr. VI.  
Fagwald Abt. 3, 4, 8 und 9:  
Am 346 tannene Brennrinde.

Das Material ist an die Wege  
angerückt.

Gemeinde Würzbach.

### Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 31. ds. Mts.,  
vormittags 10 Uhr

kommen in dem Rathaus in Würz-  
bach aus verschiedenen Distrikten des

Gemeindefeldes hauptsächlich Alß-  
berg und Zimmer:

622 Am. Brennholz (Scheiter  
Brügel und Anbruch) zum Verkauf.  
Den 23. Juli 1901.

Gemeinderat.

Engelsbrand.

Im Wege der Zwangsvollstreckung  
werden am

Montag den 29. Juli ds. J.,  
vormittags 10 Uhr

ca. 1400 Liter Wein und  
„ 850 Liter Obstmoß

gegen bare Bezahlung im öffentl.  
Aufstreich versteigert.

Zusammenkunft auf dem Rathaus.  
Liedhaber sind eingeladen.

Gerichtsvollzieher Marquart.

Stadtgemeinde Nagold.

### Nadelholzstammholz-Verkauf.

Im Submissionswege kommen zum Aufstreich:

2260 Stämme, ca.  $\frac{2}{3}$  Kottannen und  $\frac{1}{3}$  Weißtannen mit wenigen  
Förchen, fast durchweg im Winter gefällt und gerepelt, ein Rest  
Weißtannen geschält mit zusammen ca. 1600 Fm. Langholz  
I.—V. Klasse und 160 St. Sägholz I.—III. Klasse, in größeren  
und kleineren Losen, meist nach Breiterware und Bauholz abge-  
sondert. Mittelmessung, Ausschublose und Draufholz, Klassifikation  
wie in Staatsrevieren.

Die schriftlichen Offerte sind spätestens bis

**Donnerstag den 1. August, vormittags 10 Uhr**

zu bestellen bei der

Stadtförkerei.

### Landwirtschaftlicher Bezirksverein.

Zur Hebung der Schweinezucht im Bezirk beabsichtigt der landwirt-  
schaftliche Bezirksverein ein, namentlich den Marktverhältnissen in Neuen-  
bürg und Pforzheim entsprechendes Schwein einzuführen. Es handelt sich  
um das in der berühmten Stammzucht auf dem Rittergut Neukirchen  
(Altmarkt) gezüchtete veredelte Marschschwein. Dieses Schwein zeichnet  
sich durch große Widerstandsfähigkeit, durch Raschwüchsigkeit und leichte  
Mästbarkeit aus; es hat einen länglichen, schmalen Kopf und hängende  
Ohren (Schlappohren) im Gegensatz zu dem wegen seiner spitzen, aufrecht  
stehenden Ohren von manchen Käufern weniger begehrten und deshalb  
weniger leicht verlässlichen Yorkshire-Schwein und seinen Abkömmlingen.  
Auf rechtzeitige Lieferung (Ende August oder erste Hälfte des September)  
kann nur gerechnet werden, wenn die Bestellungen hier spätestens am 1.  
August d. J. einlaufen. Es wollen deshalb Bestellungen sofort bei Herrn  
Oberamtsarzt Wöpple in Neuenbürg eingereicht werden. Der Preis  
beläuft sich für 2 bis 3 Monate alte Eberferkel auf 55 M., für 2 bis 3  
Monate alte weibliche Ferkel auf 50 M. pro Stück. Es ist in Aussicht  
genommen, die Transportkosten bis Neuenbürg für Vereinsmitglieder bei  
rechtzeitiger Bestellung auf die Vereinskasse zu übernehmen.

Wünschenswert wäre es, wenn die Gemeinden den Eberhaltern zur  
Anschaffung von Zuchteberfeldern einen Beitrag gewähren würden.

Neuenbürg, den 23. Juli 1901.

Der Vereinsvorstand  
Oberamtsverweiser Kälber.

### Privat-Anzeigen.

### Große Gewinnchancen.

Jedes Loos ein unbedingt sicheres  
Treffer garantiert!

### 22 Millionen

gelangen in den nächsten 18 auf-  
einanderfolgenden garantiert staat-  
lich konfessionierten Barverlosungen  
zur sicheren Verteilung und Aus-  
zahlung in Treffer von **500 000,**  
**300 000, 240 000 M.** u. s. w.  
und muß in denselben sofort jedes  
Loos mit einem sicheren Treffer ge-  
zogen werden.

1. August 2 Große Hauptziehungen  
Haupttreffer 480,000, 48,000,  
17 000 M. u. s. w.

Anteilscheine zu 10, 5 u. 2.80 M.  
versendet unter Nachnahme oder Ein-  
sendung des Betrags

Der Vertreter der internationalen Bank  
**August Bauer**  
Commissions- & Losagentengeschäft  
16 Gbertsborstrasse 16  
Göttingen.

### Kapital gesucht à 4 $\frac{1}{2}$ %

von pünktlichen Zinszahlern gegen  
erste doppelte Pfandsicherheit bezw.  
beinahe doppelte

- 12 000 M.
- 10 000 "
- 6 000 "
- 5 000 "
- 3 000 "
- 2 000 "

Wo? sagt die Geschäftsstelle d. Bl.

### Junges Mädchen

aus anst. Familie findet gutbezahlte  
Lehrstelle auf dem Kontor einer  
Fabrik in Pforzheim.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle  
ds. Bl.

### Stangengesuch.

Ein Waggon schöne, schlanke,  
tannene Hopfenstangen II. Klasse,  
werden zu laufen gesucht von

**Gustav May, Durlach.**



**Meine Geschäftsräume**  
befinden sich jetzt  
**Leopoldstr. 6,**  
neben Gasthof zum „Geist“.

**Paul Denzel,**  
Aussteuer- u. Wäsche-Geschäft,  
Teppich- u. Linoleum-Lager,  
**Pforzheim.**

**Maurer- und Steinhauer-  
Gesuch.**  
Tüchtige Maurer u. Steinhauer  
werden sofort bei guter Bezahlung  
und dauernder Beschäftigung gesucht  
von  
**L. Goldmann,**  
Baugeschäft in Pforzheim.

- Dr. med. Weerlein's  
Magen-Trank**  
Das beste Magenmittel für alle  
Magen- u. Verdauungsstörungen.  
Preis 1/2 Mk. - 1/3 Mk.
- Diätetische Thees  
Gemütsmittel**  
Preis 1/2 Mk. - 1/3 Mk.
- Gesundheits-Thee**  
Preis 1/2 Mk. - 1/3 Mk.
- Blutreinigungsthee**  
Preis 1/2 Mk. - 1/3 Mk.
- Wassersuchtstee**  
Preis 1/2 Mk. - 1/3 Mk.
- Thee von Epilepsie  
u. Hysterie**  
Preis 1/2 Mk. - 1/3 Mk.
- Krauter- u. Beutstee**  
Preis 1/2 Mk. - 1/3 Mk.
- Thee gegen Gicht  
u. Rheumatismus**  
Preis 1/2 Mk. - 1/3 Mk.

Erhältlich bei Albert Neugart.

Am Sonntag den 28. Juli, nachmittags 4 Uhr  
findet in Nagold im Hirsch eine  
**Gau-Versammlung**  
der Gewerbevereine des nördlichen Schwarzwaldgaus  
statt, wozu die Mitglieder der Gewerbevereine des Gaus freundlichst  
eingeladen werden.

- Tages-Ordnung:**
- 1) Bericht des Vorstandes über die Einläufe und deren Erledigung  
seit der letzten Generalversammlung;
  - 2) Vortrag über Haftpflichtversicherungen;
  - 3) Kassenbericht;
  - 4) Wahl a) des nächsten Vorortes, b) Gauvorstandes, c) Kassiers,  
d) Schriftführers und deren Stellvertreter;
  - 5) Wahl der Delegierten für den Landesausschuß und deren Stell-  
vertreter;
  - 6) Festsetzung der Diäten an Delegierte.

Der Gauvorstand des Gewerbevereinsgaus:  
A. Roth.

Wir erlauben uns hiemit Verwandte, Freunde und Be-  
kannte zur  
**Feier unserer Hochzeit**  
auf Samstag den 27. Juli ds. Js.  
in das Gasthaus zum „Nöble“ in Dobel  
und auf Sonntag den 28. Juli ds. Js.  
in das Gasthaus zum „Daher“ in Conweiler  
freundlichst und ergebenst einzuladen mit der Bitte, dies als  
persönliche Einladung annehmen zu wollen.  
**Jakob Fischer, Bäcker**  
Sohn des Jakob Fischer in Dobel.  
**Emilie Wenz**  
Tochter des Friedrich Wenz in Conweiler.  
○○○○ Kirchgang in Dobel 11 Uhr. ○○○○

**Vorläufige Anzeige!**  
Teile den geehrten Damen und  
jungen Mädchen hierdurch ergebenst  
mit, daß ich hier einen Kursus in  
künstlichen Stoffblumen eröffne. Eine  
leichte, schnelle, haltbare und billige  
Handarbeit, (keine Papier, keine  
Filigranblumen). Alles von Stoff,  
nach Muster geschnitten, selbstgefertigte  
Blumen sind für alle Zwecke zu ver-  
wenden, der Kurs ist in 10-12  
Stunden gründlich gelehrt. Alles  
nähere ist im nächsten Inserat zu  
ersehen.  
Hochachtungsvoll  
Frau **L. Lipinski**, Lehrerin.  
Unterniebelbach.  
**Hund zugelaufen**  
Foxterrier, mit schwarzer Maske, der-  
selbe kann abgeholt werden gegen  
Futtergeld und Einrückungsgebühr bei  
**G. Roth zum Nöble.**

**Schimmel**  
wird bei eingemachten Früchten  
verhindert durch  
**Dr. Oetkers**  
Salicyl à 10 Pfg.,  
genügt für 10 Pfd. Früchte.  
Recepte gratis von den Firmen, welche  
führen Dr. Oetkers Badpulver.  
Anerkannt seine Fabrikate!  
  
Überall zu haben.

**M. Schneider, Pforzheim.**

**Bett-  
Federn**

**Fertige Betten.** **Fertige Wäsche.**

**Komplette Braut-Ausstattungen.**

Formulare jeder Art sind vorrätig bei  
**G. Meck.**

Aus S  
f Neu  
Bandenmäle  
fürzlich von  
vierten, im  
Portals des  
Neuen  
in diesem P  
in letzter  
schwunghafter  
mit fabriziert  
Farbe ins A  
rein gar nich  
wird nun vo  
in den Besitz  
Konig gekom  
flüchchen vor  
gewiesen, daß  
Syrup Fabrik  
Konig angep  
auch die Fab  
verlaufen, so  
den Nieder  
Blütenhoni  
durch die schön  
von Naturho  
Zuher wende  
guten, reinen.  
Pforzh  
lagen, welche  
nächsten Mon  
junge über d  
tichte. Die  
Schönung der  
Markt in die  
fähigsten Bedü  
mehr in Bälde  
sich um den  
und diese Pla  
Verschiedenhei  
in hiesiger St  
auch im Bircg  
Pforzh  
Kunigenüssen  
hiesigen Publi  
tag spielte im  
würti. Infante  
bronn und er  
ungen allgem  
Anziehungstra  
Kapelle des  
Saalbau vor  
tierte. Die b  
mit neuen S  
(Blumengeflü  
nehmer Weise  
wahre Beifalle  
und die Kapel  
Berlin,  
hört, ist der  
Bundesrat zug  
Wilhelm  
nehmen nach  
hiesigen Berf  
von Württemb  
In Me  
Wahlkreise de  
v. Molke ist  
vorgenommen  
es eine Stuch  
Linauer und K  
Sozialdemokrat  
Aus Ba  
erwähnen Ber  
baherats wurd  
das Borgehen  
führung der 4  
larten beiproch  
berichten darau  
Mehrere Redn  
Ausdruck, daß  
eine Verständig  
waltungen nich  
letzteren förmli  
die von andere  
bei Einführung  
der Rückfahr



nd Steinhauer.  
f u ch.

ur u. Steinhauer  
bei guter Bezahlung  
Beschäftigung gesucht

Goldmann,  
häft in Pforzheim.

Woolens  
entfrank

iche Thee  
Ssmittel

heits

gungsthe

suchsthe

Epitopsie  
Wendelstein

er  
Susthe

er  
Gicht in  
malisches

Albert Neugart.

de und Be-

zeit

Is.

Dobel

s. Is.

nweiler

tte, dies als

er.

000

rzheim.

Fertige Wäsche.

ttungen.

E. Meeb.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

† Neuenbürg, 25. Juli. Freunde älterer Baudenkmäler möchten wir zur Besichtigung des kürzlich von sachverständiger Seite schön renovierten, im Renaissance-Stil gehaltenen großen Portals des R. Schlosses hier einladen.

Neuenbürg, 25. Juli. Kürzlich wurde in diesem Blatt darauf aufmerksam gemacht, daß in letzter Zeit mit sogenanntem Honig ein schwunghafter Handel betrieben wird und zwar mit fabriziertem Honig, der durch seine schöne Farbe ins Aug fällt, der aber mit Naturhonig rein gar nichts zu thun hat. Mit Bezug darauf wird nun von einem Bienenzüchter, der zufällig in den Besitz einer Probe von solch fabriziertem Honig gekommen ist und der uns das Probe-Stückchen vorgezeigt hat, wiederholt darauf hingewiesen, daß dieser „Zuckerbutter“, wie ihn die Syren-Fabrik bezeichnet, vielfach als Blütenhonig angepriesen und verkauft wird. Wenn auch die Fabriken ihr Fabrikat als Zuckerbutter verkaufen, so wird solcher von ihren Abnehmern, den Wiederverkäufern betrügerischerweise als Blütenhonig angepriesen, was allerdings nur durch die schöne gelbe Farbe möglich ist. Freunde von Naturhonig mögen sich direkt an unsere Imker wenden, wenn sie versichert sein wollen, guten, reinen, echten Honig zu erhalten.

Pforzheim, 25. Juli. Von den Vorlagen, welche der hiesige Bürgerausschuß am nächsten Montag zu beraten hat, ist wohl diejenige über das städtische Volksbad die wichtigste. Die Stadt ist bekanntlich durch die Schenkung der † Frau Emma Jäger von 350000 Mark in die Lage versetzt worden, dem längst gefühlten Bedürfnis nach einem solchen Bade nunmehr in Bälde abzuhelfen. Zunächst handelt es sich um den Ankauf eines passenden Platzes, und diese Platzfrage wird voraussichtlich bei der Verschiedenheit der Ansichten über diesen Punkt in hiesiger Stadt zu lebhaften Erörterungen und auch im Bürgerausschuß zu Debatten führen.

Pforzheim, 24. Juli. An musikalischen Anknüpfungen hervorragender Art fehlt es dem hiesigen Publikum zur Zeit nicht. Letzten Sonntag spielte im Stadtpark die Kapelle des 4. würtn. Infanterie-Regiments Nr. 122 aus Heilbronn und erregte durch ihre gediegenen Leistungen allgemeine Bewunderung. Noch größere Anziehungskraft bewies tags darauf die Wiener Kapelle des Johann Strauß jun., welche im Saalbau vor einem dichtbesetzten Hause konzertierte. Die bekannten Wiener Walzer wechselten mit neuen Stücken ganz hervorragender Art („Kumengeklüster“, „Märchen“ u. a.) in angenehmer Weise ab, so daß nach jeder Nummer wahre Beifallsstürme durch das Haus dröhnten und die Kapelle zu vielen Zugaben veranlaßte.

Deutsches Reich.

Berlin, 24. Juli. Wie die „Kreuzzeitung“ hört, ist der Zolltarifentwurf nunmehr dem Bundesrat zugegangen.

Wilhelmshaven, 24. Juli. Dem Vernehmen nach wird das Linien Schiff G auf der hiesigen Werft am 12. August durch die Königin von Württemberg getauft.

In Memel-Heidelberg, dem früheren Wahlkreis des Generalfeldmarschalls Grafen v. Moltke ist eine Ersatzwahl zum Reichstage vorgenommen worden. Die Entscheidung wird erst eine Stichwahl zwischen dem Kandidaten der Linken und Konservativen, Mattschull, und dem Sozialdemokraten Braun bringen.

Aus Bayern, 22. Juli. In den bereits erwähnten Verhandlungen des bayerischen Eisenbahnrats wurde selbstverständlich auch die durch das Borgehen Preußens bewerkstelligte Einführung der 45-tägigen Gültigkeit der Rückfahrkarten besprochen. Die „Augsb. Neuest. Nachr.“ berichten daraus eine bemerkenswerte Einzelheit. Mehrere Redner gaben dem Bedauern darüber Ausdruck, daß seitens der preussischen Verwaltung eine Verständigung mit den süddeutschen Verwaltungen nicht stattgefunden habe, so daß die letzteren förmlich überrumpelt worden seien. Auf die von anderer Seite gestellte Anfrage, ob denn bei Einführung der zehntägigen Gültigkeitsdauer der Rückfahrkarten, mit denen Bayern allen

anderen Eisenbahnverwaltungen vorangegangen war, die preussische Verwaltung davon vorher verständigt worden sei, mußte vom Regierungsrat aus das Geständnis gemacht werden, daß das allerdings auch nicht geschehen sei.

Karlsruhe, 23. Juli. Wie bestimmt verlautet, beginnen demnächst zwischen den süddeutschen Eisenbahnverwaltungen Beratungen über Vereinfachung und damit auch Verbilligungen der Personentaxen. Es handelt sich um Wiederaufnahme der Verhandlungen, die vor einigen Jahren geführt und dann als resultatlos abgebrochen worden waren. Dies giebt uns Veranlassung, wieder einmal nachdrücklich daran zu erinnern, daß wir in Süddeutschland, trotz Kilometerhefte und Landeskarte, auf unseren Staatsbahnen teurer fahren, als in Norddeutschland. Während daselbst der Kilometer 4. Klasse nur 2 Pfennig kostet, muß man bei uns in der untersten Klasse volle 34 Pfg. entrichten. Auf diese unterste Klasse, welche weit mehr als die Hälfte aller Reisenden, in Württemberg, wo die 3. Klasse in alle Schnellzüge eingestellt ist, über 96 Prozent betragen, kommt das Meiste an. Aber auch in den höheren Klassen hat Norddeutschland mehr als einen weiträumigen Vorsprung, z. B. die Sonntagskarte, welche vollständige freie Rückfahrt gewährt. Das gilt seit der preussisch-berliner Gemeinschaft auch für die Strecke Frankfurt Heidelberg, jedoch nur in der einen Richtung. Der Heidelberger muß, als Badener, wenn er nach Frankfurt fahren will die Rückfahrt bezahlen. Hierzu kommen Sommerkarten, Monatskarten usw., welche alle in Süddeutschland unbekanntere Größen sind. Die 45-tägige Gültigkeit der Rückfahrkarte ist zwar glücklich allgemein angenommen worden, allein in Preußen und ganz Norddeutschland können mit derselben die Schnellzüge benützt werden ohne Zuschlag, außerdem werden 25 Kilo Freigepäd zugelassen. Wer daher mit einer solchen Rückfahrkarte die Grenze der drei süddeutschen Staaten oder des Elsaß überschreitet, muß einen Zuschlag lösen der für die 3. Klasse mehr als 33 Prozent des Fahrpreises beträgt, und für sein etwaiges Gepäck vielleicht ebensoviel und noch mehr. Wie soll ein solcher nicht die preussische Verwaltung hochpreisen und herbeisehnen? Auch der benachbarten Schweiz gegenüber ist der Rückstand nur zu augenfällig, da dort überhaupt kein Schnellzugzuschlag erhoben wird und die Rückfahrkarte daher so billig ist wie das badische Kilometerheft, dem von Außen Zureisenden wird zudem wenn er ein kombiniertes Billet hat auch noch 25 Kilo Freigepäd zugelassen.

Berlin, 24. Juli. Bei dem gestern nachmittag in Berlin niedergegangenen schweren Gewitter wurde am Nollendorfplatz ein Kugelblitz beobachtet, der eine außerordentlich heftige Lufterschütterung mit rötlicher Lichterscheinung bewirkte.

Blauen i. Vogtl., 24. Juli. Infolge wolkenbruchartiger Regengüsse im Elstergebiet ist Hochwasser eingetreten. Die unteren Stadtteile Blauens sind überschwemmt. Der Verkehr wird durch Wagen vermittelt. Zahlreiche Gebäude sind beschädigt; Unglücksfälle sind jedoch nicht vorgekommen.

Rürnberg, 23. Juli. Aus Bamberg meldet der „Frank. Courier“: Gestern nachmittag wurden durch wolkenbruchartige Hagelwetter die Gemäuerungen im westlichen Vorlande des Zuraschwer beschädigt. Die Einwohner mußten mit den Haustieren die Dachböden aufsuchen. Stellenweise ist die ganze Ernte vernichtet.

Meß, 22. Juli. Auf dem westl. Schlachtfelde ist die Roggenernte beendet, und man begann heute mit dem Mähen der Sommerfrüchte. Da es an Knechten und Tagelöhnern mangelt, lassen die Pächter Gefangene aus den Meyer-Gefängnissen mit den Aufsehern kommen.

Dem Rückgang der Getreidepreise in der vorangegangenen Berichtswoche folgte in der gegenwärtigen, am 17. d. Mts. beendigten eine Aufwärtsbewegung. Ihren Ausgangspunkt hatte sie wiederum an den amerikanischen Märkten. Anhaltende Trockenheit hat in einigen wichtigen Getreidebezirken der nordamerikanischen Freistaaten trotz der bereits weit vorgeschrittenen Jahreszeit der Ernte doch noch einen ins Gewicht fallenden Schaden zugefügt. Weniger erheblich ist er für

Weizen; von dieser Getreideart sind nur die Sommerfrüchte etwas geschädigt, dagegen scheinen die Aussichten für die Mais-Ernte eine beträchtliche Einbuße erlitten zu haben. Offenbar wenden sich nach der an den Fondsbörzen eingetretenen Beruhigung kapitalkräftige amerikanische Spekulanten dem Getreidehandel ein vermehrtes Interesse zu und suchen die Preissteigerung im Hinblick auf die günstigen Aussichten für den Absatz der Ware nach Europa mit ihren Geldmitteln zu fördern. Roggen zog aus der Befestigung der Stimmung trotz der fortbauenden Klagen aus Russland und vielfachen inländischen Meldungen von Notreise einen geringeren Nutzen, weil die an den Markt gebrachten Proben diesjähriger inländischer Waren von ausgezeichneter Qualität waren und dieser Umstand einer günstigeren Ansicht über die heimischen Ernte-Aussichten Geltung verschaffte.

Aus Baden, 22. Juli. An der Gymnasialabteilung der höheren Mädchenschule in Karlsruhe ist Fräulein Dr. Gernet als etatsmäßige Reallehrerin angestellt worden — unseres Wissens, bemerkt dazu der „Schw. Merk.“, der erste Fall dieser Art in Baden.

Württemberg.

Stuttgart, 25. Juli. Der Präsident der Generaldirektion der Posten und Telegraphen, v. Weizsäcker, wurde in den Ruhestand versetzt. Direktor v. Bölk wurde zum Präsidenten ernannt.

Stuttgart, 24. Juli. Unsere Minister gehen nun rasch in die Sommerferien: den Anfang hat der Herr Minister des Innern gemacht. Unser königlicher Hof weilt zur Zeit in Friedrichshafen. Kurz nach seiner Ankunft daselbst hat unser König dem Ministerpräsidenten a. D. Frhr. v. Mittnacht in dessen Villa zu Friedrichshafen einen persönlichen Besuch abgestattet. Als der König Ende voriger Woche dem Korps Suevia in Tübingen, dem er seiner Zeit angehört hat, einen Besuch abstattete, hat er den Frhrn. von Mittnacht eingeladen, mit ihm nach Tübingen zu fahren. Diese öffentlichen Ehrungen seines altbewährten treuen Ministers sind im Lande nicht unbemerkt geblieben und setzen das Verhalten der Mehrheit der Württembergischen Wähler in eine recht scharfe Beleuchtung.

Stuttgart, 25. Juli. Heute früh wurde einer Dame, die vom Ausland zugereist kam, im Wartsaal II. Kl. des hies. Hauptbahnhofs, eine Handtasche mit 1500 Fr. entwendet. Näheres ist nicht bekannt.

Tübingen, 24. Juli. Ein ca. 5 Jahre alter Knabe wurde von Heddingen aus in die chirurgischen Klinik eingeliefert, der von mit einem Gewehr spielenden Jäger in die rechte Seite (in die Lendengegend) geschossen wurde. Das Gewehr war mit Steinchen geladen, welche den ganzen Körper durchschlugen. Gestern mittag ist der bedauernswerte Kleine seinen Verletzungen erlegen. Untersuchung ist eingeleitet.

Ulm, 25. Juli. Die landw. Bezirksversammlung erklärte sich in einer am Sonntag in Eisingen abgehaltenen Versammlung für die Errichtung nur einer Landwirtschaftskammer in Württemberg. Delonomierat Landerer-Ulm sprach sich als Referent ebenfalls entschieden für eine Kammer aus, ebenso Stadtschultheiß und Landtagsabg. Haug-Langenau.

Ausland.

London, 24. Juli. An den Vortrag des Professors Dr. Koch aus Berlin in der gestrigen öffentlichen Sitzung des Tuberkulosekongresses schloß sich eine längere Debatte des Professors Lister an, in welcher er sagte, nach den Ausführungen ist die Nichtübertragbarkeit der Krankheit von tuberkulösen Kindern auf den Menschen ziemlich überzeugend, doch halte er eine weitere Untersuchung für angebracht. Er glaube, daß daraus die Tuberkulose der Menschen sich nicht auf die Kinder übertragen lasse. Er folgere aber noch nicht, daß die Tuberkulose der Kinder sich nicht auf Menschen übertragen lasse. Mehrere Redner sprachen sich ebenfalls für eine weitere Untersuchung aus, einige für eine staatliche Untersuchung.

London, 24. Juli. Tuberkulosekongress.



In der Sektionsführung für die Tuberkulinfra- ge trat Dr. Heron entschieden für den diagnostischen wie therapeutischen Wert des Tuberkulin ein und pries die Verdienste Prof. Kochs. Koch wurde lebhaft begrüßt und legte die Methoden der An- wendung des Tuberkulin dar. Prof. Fränkel- Berlin erklärt Tuberkulin, wenn es vorsichtig angewandt werde, als nützliches Arzneimittel. In der Plenarsitzung betonte Prof. Brouardel- Paris die Heilbarkeit der Schwindsucht und forderte zur Bekämpfung durch Aufklärung des Volkes auf. Redner teilt keineswegs die An- sicht Kochs über die Nichtübertragbarkeit der Rindertuberkulose.

Unter den Gesandten in Peking bestehen bei den Verhandlungen über die Regelung der chinesischen Angelegenheiten nur noch Meinungs- verschiedenheiten hinsichtlich einer Erhöhung der Seezölle und dann hinsichtlich des Verbots der Waffeneinfuhr nach China. Es wird jedoch versichert, daß auch in diesen Punkten baldigst eine Einigung zu erwarten stehe.

### Unterhaltender Teil. Ein falscher Freund.

Original-Roman von Gustav Lange.  
(Fortsetzung.)  
8. Kapitel.

Das Schreckliche war zur Thatsache geworden, nicht nur sein Gesicht war durch die ätzende Flüssigkeit entstellt worden, der Obermeister hatte auch das Augenlicht auf beiden Seiten durch diesen Schurkenstreich verloren. Wechstein, der gleich nach der That spurlos verschwunden war als die Polizei nach ihm fahndete, hatte es eigentlich auf Erich Häuslinger abgesehen, der nur wie durch ein Wunder dem Verderben entgangen war. Der Attentäter, der den beiden Männern heimlich gefolgt war, hatte sich wohl vorher Gewißheit verschafft, auf welcher Seite der Buchhalter sich befand, hatte aber dann in der Dunkelheit nicht wieder bemerkt, wie ein Wechsel stattgefunden und nun in seiner Wut an Ernst Kreischmann das Verbrechen vollführt.

Der Krankheitsprozeß und die Heilung nahmen einen verhältnismäßig langsamen Ver- lauf. Der Fabrikbesitzer ließ seinen Obermeister durch die geschicktesten Aerzte behandeln, aber ihre Bemühungen erwiesen sich als vergeblich, das Augenlicht blieb verloren. Erich Häuslinger besuchte in der ersten Zeit den unglücklichen Freund öfters und suchte ihn zu trösten. Freilich, die Ergebung ist eine Blüte von langsamem Wuchs und bedarf zur Befruchtung des Wassers der Thränen, zur Entfaltung ihrer zarten Blätter des Lichts der Religion. Es ging daher auch langsam, bis sich der arme Obermeister geduldig in ein Los fügen lernte, welches ihm, da es ihn zur Unthätigkeit verdammt, fast ebenso schlimm erschien als der Tod.

„Was soll aus mir werden!“ jammerte er eines Tages, als Erich Häuslinger wieder kurz bei ihm vorsprach und neben seinem Kranken- lager saß. „Nun habe ich mich abgemüht und versucht, aus nichts etwas zu schaffen und jetzt liege ich hier wie ein hilfloses Kind.“

„Du malst Dir die Zukunft zu schwarz aus,“ tröstete ihn der Buchhalter. „Ich habe mich nach verschiedenen Seiten hin umgesehen, allerdings so aussichtsreich, wie Du es immer Dir ausgedacht, ist die Maschine doch nicht. Ich habe mit verschiedenen Fachleuten darüber Rücksprache genommen, alle loben Deinen Eifer, aber die Sache ist noch zu unvollkommen und dürfte es auch bleiben, wenn sich nicht ein anderer derselben annimmt. Trotzdem kann ich Dir eine recht erfreuliche Mitteilung machen, indem ein angesehenener Maschinenfabrikant die Sache in die Hand nehmen und Dir mit einer Summe alle Rechte ablaufen will.“

„Wirklich!“ rief der Kranke und richtete sich von seinem Lager halb auf, aber er war ja nicht mehr im Stande, dem Freunde ins Angesicht zu sehen.

„Jawohl, und wenn Du mir hierzu die erforderliche Vollmacht erteilen willst, so will ich für Dich die Sache abschließen. Mit den Zinsen dieses Kapitals, es wird leider nicht so hoch sein, wie Du früher immer gehofft, aber

es wird hinreichen, mit der lebenslänglichen Rente, welche Dir Herr Buchheim ausgesetzt hat, Dich in Zukunft vor Not zu schützen.“

„Ich vertraue vollständig auf Dich, mach was Du willst, ich bin ein elender Mann, der eigentlich nichts mehr auf dieser Welt nütze ist.“

„Nun tröste Dich nur, Du hast eine Mutter, welche Dich pflegt, eine Schwester und Freunde, die Dich sicher auch nicht verlassen,“ sagte der Buchhalter.

„Ja, das ist noch ein Glück, sonst wäre mein Unglück noch größer,“ entgegnete Kreisch- mann mit Bitterkeit. „Und doch weiß ich nicht, womit ich es verdient habe, so schwer gestraft zu werden.“

Viele Stunden später in der Nacht, wo am Abend vorher Kreischmann den Freund mit dem Verkauf seiner Maschine betraut hatte, der Morgen graute schon fast, da schritten durch die menschenleere Straße zwei Männer, von denen der eine etwas unsicher auf den Beinen zu sein schien und daher von dem andern unter dem Arme gefaßt worden war.

„Sie sind ein Teufel, Häuslinger,“ sagte der anscheinend etwas betrunkene Nachtwandler mit schwerer Stimme und suchte sich aus dem Arme seines Begleiters zu befreien. „Ich weiß heut noch nicht, wie ich in diesen Sumpf hin- eingeraten bin, nur soviel ist mir nunmehr klar, daß Sie es waren, der mich auf den Weg gebracht hat und jetzt, wo ich nun keinen Aus- weg mehr weiß, da lassen Sie mich im Stiche, zuden nur mitleidig mit den Achseln.“

„Sie sind etwas erhitzt, Herr Buchheim, haben etwas zu viel getrunken, darum will ich ihre Worte auch nicht so scharf nehmen, morgen, wenn Sie erst ausgeschlafen haben, denken Sie sicher anders.“

„Jawohl, nun bin ich betrunken, aber Sie irren sich, wenn Sie glauben, ich sei nicht mehr klar bei Verstande. Ich weiß sehr gut, was ich sage und so wiederhole ich — Sie sind ein Teufel!“

„Hören Sie, Herr Buchheim solche Titel verbitte ich mir, ich bin weder ein Engel noch ein Teufel sondern ein ganz gewöhnliches Menschenkind von Fleisch und Blut,“ entgegnete der andere spöttlich.

„Und doch sind Sie der Dämon gewesen, der mich verführt hat, dies sehe ich jetzt ein — jetzt, wo es leider zu spät ist, denn ich bin ruiniert.“

„Ich verstehe Sie nicht, ich bin es doch nicht gewesen, der Sie verleitet hat, so un- sinnig hoch zu spielen; haben Sie denn nicht an mir ein Beispiel gehabt, wie man mit ganz kleinen Beträgen zum Zeitvertreib ein Spielchen machen kann, seine Unterhaltung dabei hat, ohne sich zu ruinieren.“

„Oh, Sie neunmal Scheinheiliger — warum mußten Sie mich überhaupt in diese Gesellschaft schleppen; ich habe früher nie eine Karte angerührt, kannte das Spiel nur dem Namen nach. War es denn ein Wunder, daß ich von den schweren Getränken berauscht wurde, weil ich des Trinkens ungewohnt war und in der Trunkenheit mich zu den hohen Einsätzen verleiten ließ und regelmäßig verlor — was ist aus mir geworden! Wenn das mein Vater wüßte!“

„Was ist mit einem Male so Schreckliches geschehen, sodas Sie ganz außer dem Häuschen geraten sind, ich verstehe Ihre konfuse Reden nicht. Sie haben Schulden, gut, Sie werden ihre Schuldner zu trösten suchen, dies ist doch nicht so schlimm.“

„Wenn es nur das wäre,“ stöhnte Arthur Buchheim, der Sohn des Fabrikbesitzers Buch- heim, der jetzt um diese Zeit mit dem ihm von seinem Vater als ständigen Begleiter bei- gegebenen Buchhalter nach einer durchschwärzten Nacht nach Hause zurückkehrte. Von diesem Lebenswandel hatte der Fabrikbesitzer natürlich keine Ahnung, er vertraute blindlings seinem Buchhalter. „Ja, ich habe Schulden — aber in einer schwachen Stunde, als ich mir keinen Rat mehr wußte, um meine Spielschulden — zu decken, da setzte ich den Namen meines Vaters auf einen Wechsel —“

„Alle Wetter! Falscher Wechsel, das ist eine fatale Geschichte, da haben Sie sehr un- klug gehandelt,“ unterbrach ihn Erich Häuslinger scheinbar erstaunt.

„Nennen Sie es nicht unklug, nein, schlecht, gemein, niederträchtig. Ach, kein Ausdruck dieser Art ist bezeichnend genug für meine Handlungsweise. Begreifen Sie nun, in welcher Lage ich mich befinde? Uebermorgen ist der Wechsel fällig — entweder ich schaffe die Summe oder —“

„Oder wandern ins Gefängnis, die ganz natürliche Folge,“ sagte der Buchhalter mit empörender Gleichgültigkeit und eifriger Nase und in einem Tone, der Arthur Buchheim zur Verzweiflung bringen konnte. „So weit darf es aber doch nicht kommen.“

„Dann bleibt mir nur noch eine Wafel — fort aus dieser Welt — die Bürde abge- streift — den ich bin doch nicht wert, noch länger zu leben.“

„Sie sind noch zu jung und das Leben zu schön, von dem sie eigentlich auch noch zu wenig genossen haben.“ (Fortsetzung folgt.)

Die Hundstage nehmen kalendermäßig am 24. Juli ihren Anfang und dauern bis zum 24. August. Sie haben bekanntlich ihren Namen von dem um diese Zeit stattfindenden Aufgange des Hundsterns oder Sirius, des hellsten Fix- sterns im Sternbilde des Großen Hundes. Hoffentlich machen die Hundstage diesmal ihren alten Ruf, die heißeste Zeit des Jahres zu sein, recht gründlich zu schanden, da wir mit dem Maße an Hitze, welches uns bisher beschieden war, schon vollständig zufrieden sind.

(Himbeerjast einzulochen). Presse rein ge- lezene Himbeeren durch ein Tuch, wieg den ge- wonnenen Saft und zerlasse eben so viel Wasser; gieß nun den Saft dazu und lasse ihn 1/2 Stunde lochen, dann gieße ihn verflüht in ein Gefäß, binde es zu und bewahre es im Kühlen. Durch zu langes Kochen verliert der Saft die schöne rote Farbe.

#### Wutmahliges Wetter am 26. und 27. Juli.

(Nachdruck verboten.)  
Für Freitag und Samstag ist zwar vorwiegend trodenes, aber noch immer zu vereinzelt gewitter- artigen Niederschlägen geneigtes Wetter in Aussicht zu nehmen.

#### Am 27. und 28. Juli.

Ueber den südlichen Teilen von England liegt nun- mehr ein Luftwirbel von 758 mm. Da aber einerseits in Finnland der Hochdruck wieder auf 765 mm ge- stiegen ist, andererseits der Hochdruck in Spanien wieder zunimmt und vom Westen her die Vorposten eines neuen Hochdrucks in Irland und Nordschottland ein- getroffen sind, so dürfte der erwähnte Luftwirbel bald ausgeglichen werden. Für Samstag und Sonntag ist bei wieder steigender Temperatur nur noch zeitweilige Bewölkung abwechselnd mit Aufheiterung und leichte Gewitterneigung in Oberbayern zu erwarten.

#### Telegramm.

Basel, 25. Juli. Der Elsäßer Perjonen- zug Nr. 215, um 2.43 von Basel abgeft, en- gleiste beim hiesigen Güterbahnhof St. Joham. 2 Personen wurden getötet, 3 verwundet. Der Materialschaden ist bedeutend.

London, 25. Juli. König Eduard empfing heute nachmittag im Marlborough-Hause die aus- wärtigen Delegierten zum Tuberkulosen-Kongreß. In einer Ansprache bemerkte der König, er hofft sehnlich auf den Erfolg der Beratungen zur Bekämpfung der furchtbaren Krankheit. Er widmet dieser Sache, wie allen was sich auf die Gesund- heit und das Wohlergehen des Volkes bezieht das lebhafteste Interesse.

Shanghai, 25. Juli. Wie dem „Standard“ von hier gemeldet wird, erlitten chinesische und russische Truppen im Südosten der Mandschurei eine ernste Niederlage durch Aufständische. Legiert zerstörten die Telegraphenlinie.

Batum, 25. Juli. Heute nachmittag fand hier im dichtbevölkerten Zentrum der Stadt eine Explosion statt, bei der viele Personen ums Leben kamen. Mehrere Offiziere werden ver- misst. Einzelne Häuser sind zerstört. An der Unglücksstelle findet man abgerissene Gliedmaßen. Die Zahl der Opfer läßt sich bis jetzt auch nicht annähernd angeben. Das Zentrum der Stadt liegt in Trümmern.

Unge

Nr. 11

Ersteinst. Me  
stetel. 1. 1.

Mit  
hiesiger Stad  
lehrerinnen  
veranstaltet  
Beziel angen  
gleichviel ob  
für die Danc  
Der K  
Lokal der hie  
Den an  
die 2. 2. 2.  
Den 26

Das K  
Weber, früh  
Schulsternm  
vom Heutig

Den 25

Gemeinde

Brennho

Am Mittwo  
vormit  
kommen in den  
bach aus versch  
Gemeindewalde  
berg und Jinn  
622 Nm.  
Brügel und  
Den 23. Ju

Privat

Oberjettinger  
In der Ber  
Joh. Renz  
Fahnis und  
Handgeschirr zu  
Dienstag 30  
300 St. Hen, 3  
Dinkel, Erbsen,  
2 aufgeh. Wäg  
faß, 1 kleineres  
1 Herrenschlitten  
nachm  
2 schöne Fuchst  
u. 2 neumell. St  
etwas geringere  
Lohgeschirr, f  
mit 600 bis 700  
Mittwoch  
1 gut erhalt. Dre  
1 Wäpelsutterst  
Göpel samt neu  
tauren u. Krippen  
Dielen, tannene  
und Betten, Säc

